

Mei Schätz hât mi grüaßn lâssn

1. Mei Schätz hât mi grüa - ßn lâs - sn, i
 sollt eahm sei Lei - berl wâ - schn. I sollt eahm es
 wâ - schn schnee - weiß, er schenkt ma sei Her - zal, sei
 treus, und er — schenkt ma sei Her - zal, sei treus.

2. Mei Schätz hât mi grüaßn lâssn,
 i sollt auf d' Nâcht schlâfa trächtn.
 Er wurd scho bâld kemma schen stad.
 wia 's Blattl von Baman herwaht,
 jâ wia 's Blattl von Baman herwaht.

3. Mei Schätz hât mi grüaßn lâssn,
 er muass mi jetzt bâld verlâssn.
 Mei Schätz hât mir gâr nimma liab,
 die Äugerl san nâss und san trüab,
 ja die Augerln san nâss und san trüab.

Liebeslied. trad.

Dieses Liebeslied zeichnete Karl Liebleitner handschriftlich in Mödling (NÖVLA A 417/135) und Laxenburg (NÖVLA A 419a/01/11) auf und veröffentlichte es in „Das Volkslied in Niederdonau“, St. Pölten, 1941. S. 44.

Aus: Singen. Das goldene Liederbuch. Volkslieder in Niederösterreich. Christian Brandstätter Verlag. Wien. 2019. S. 76-77.